

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Willy Brandt hat einmal etwas sarkastisch formuliert: „Die besten Reden sind die, die nicht gehalten werden. Die zweitbesten sind die scharfen, die drittbesten die kurzen.“

Der vollständige Verzicht auf eine Haushaltsrede würde wohl doch zu sehr irritieren und würde die Chance vertun, den einen oder anderen Schwerpunkt des Haushaltsplanentwurfs 2008 hervorzuheben. Die scharfen Reden sind wohl eher den Fraktionsvorsitzenden in der nächsten Ratssitzung vorbehalten, auch wenn ich im weiteren Verlauf auf einige Anmerkungen bestehen muss. Aber eine kurze Rede: Das nehme ich mir vor.

Ich möchte an dieser Stelle nicht noch einmal darstellen, welche Schwierigkeiten die kommunale Familie hat, weil Bund und Land ihren Raubzug durch die kommunalen Kassen fortsetzen. Es hat sich eigentlich nichts geändert. Wir merken es nur nicht mehr so, da die gute konjunkturelle Lage einiges verdeckt. Gleichwohl sollten wir nicht vergessen, dass sich in Nordrhein-Westfalen aktuell über 140 Kommunen in der Haushaltssicherung und über 80 im Nothaushalt befinden. Von den 12 Milliarden Kassenkrediten sowie enormen Altfehlbeträgen ganz zu schweigen.

Ein Beispiel ist hier der Bereich SGB II:

Die Aufwendungen nach dem SGB II sind aus zwei Gründen rückläufig:

- a) Aufgrund der guten Konjunktur gibt es weniger Bedarfsgemeinschaften,
- b) ein gerechterer Abrechnungsmodus in NRW führt zu einem höheren Anteil an Bundeserstattungen.

Folge: Der Bund überlegt, seine Erstattungen zu kürzen und das, bevor auch nur ein nennenswerter Teil unseres Mehraufwandes endlich gedeckt wird – von der versprochenen Entlastung ganz zu schweigen.

Schönen Dank!

Doch nun zum Haushaltsplanentwurf 2008 der Stadt Billerbeck, zum Haushaltssicherungskonzept und zur Investitionsplanung für die nächsten Jahre.

Wir erleben wieder einmal das altbekannte Spiel des Finanzausgleichs. Unsere Steuerkraftstärke führt dazu, dass Billerbeck in 2008 kreisweit die geringsten Schlüsselzuweisungen erhält. So müssen wir in 2008 trotz eiserner Ausgabendisziplin einen Fehlbetrag in Höhe von 928.000 Euro ausweisen.

Und das, obwohl das Jahr 2007 deutlich besser ausfallen wird als ursprünglich geplant. Die Systematik des viel diskutierten Finanzausgleiches unter den Kommunen schlägt hier voll zu Buche.

Dennoch schlagen wir Ihnen vor, die Steuersätze so zu lassen, wie sie sind. Der Standort Billerbeck – das belegt unsere hohe Steuerkraft - ist ein guter Standort und soll es auch bleiben.

Wir legen ein genehmigungsfähiges Haushaltssicherungskonzept vor und planen für 2009 den Haushaltsausgleich. Bei aller Zurückhaltung: Die Tendenzen sind positiv.

Ursache für die Perspektive sind die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Sie haben sich in 2007 bislang weiter erfreulich entwickelt. Die Arbeitslosigkeit geht weiter zurück. Die Steuereinnahmen auf Bundes- und Landesebene sprudeln wie schon lange nicht mehr. Davon profitieren grundsätzlich nunmehr auch die Kommunen. Im Rahmen der Finanzplanung ergeben sich für Billerbeck bis zum Jahre 2011 deutliche Verbesserungen.

Entwicklung der Einnahmen:

Die Einnahmen des Verwaltungshaushaltes verschlechtern sich im Haushaltsjahr wahrscheinlich um 1,79 Prozent. Bei der Grundsteuer A und der Gewerbesteuer rechnen wir aufgrund der Entwicklung des Jahres 2007 mit einem leichten Rückgang. Dagegen entwickelt sich die Einkommenssteuerbeteiligung in 2008 gut. Wir rechnen mit rund 550.000 Euro mehr als im Vorjahr. An allgemeinen Schlüsselzuweisungen wird die Stadt Billerbeck in 2008 wegen der guten Steuerkraft lediglich 864.000 Euro erhalten, das sind Einbußen zu 2007 in Höhe von 738.000 Euro.

Entwicklung der Ausgaben:

Ohne Berücksichtigung des Ansatzes für die Fehlbetragsabdeckung aus dem Jahre 2008 nehmen die Ausgaben des Verwaltungshaushaltes gegenüber dem Ansatz 2007 um 188.000 €, das sind rd. 1,33 Prozent, zu. Ein guter Wert angesichts der gestiegenen Energiekosten und der Kreisumlage. Damit liegen wir deutlich unter den Vorgaben des Haushaltssicherungskonzeptes 2007 und auch deutlich unter den Vorgaben nach den Orientierungsdaten des Landes, die von einer Steigerung von 1,9 Prozent ausgehen.

Ein Unsicherheitsfaktor bei der Entwicklung der Ausgaben wird die Kreisumlage sein. Da der Kreis in 2008 auf das Neue Kommunale Finanzmanagement umstellt und die Einbringung des Haushaltes erst zum 12. März 2008 vorgesehen ist, liegen derzeit keine verlässlichen Daten vor. Wir gehen in unserem Entwurf von einem Anstieg von 4,04 Prozent aus, dieser Ansatz entspricht der im Haushaltssicherungskonzept für das Jahr 2008 ausgewiesenen Summe. Sollte die tatsächlich beschlossene Kreisumlage ungünstiger ausfallen als bislang geplant, und dem Kreis auch durch das genehmigte Haushaltssicherungskonzept bekannt, würde dies unsere Konsolidierungserfolge zunichte machen.

Der Vermögenshaushalt 2008 sieht Investitionen in Höhe von 2,838 Mio. Euro vor. Davon sollen allein 730.000 Euro für die Freibadsanierung eingesetzt werden. Wir hoffen sehr, dass uns aus dem Bereich Denkmalpflege Fördermittel zufließen, um diese Investition in 2008 und 2009 zu stemmen. Außerdem gilt es, 2008 die Investitionen in die Ganztags Hauptschule abzuschließen. Weitere 709.000 Euro entfallen auf den Straßenbau. So wollen wir auch erreichen, mit Fördermitteln aus dem Bereich der Ländlichen Entwicklung die Bahnhofstraße zwischen Kirchstraße und Darfelder Straße auszubauen.

Dabei haben wir das Thema Schuldenabbau weiter fest im Blick. Die Finanzierung der Investitionen ist ohne Nettoneuverschuldung geplant, der Schuldenstand soll in 2008 um weitere 15.000 Euro abnehmen.

Damit können wir die Pro-Kopf-Verschuldung, die Ende 2007 bei 519 Euro je Einwohner liegt, weiter leicht reduzieren.

Sehr geehrte Damen und Herren, das Jahr 2007 war geprägt von vielen Diskussionen um Interkommunale Zusammenarbeit. Wir haben uns gemeinsam mit den Gemeinden Nottuln und Havixbeck am Wettbewerb des NRW-Bauministeriums „Ab in die Mitte“ beteiligt. Wie erfolgreich diese auf bürgerschaftliches Engagement fußende Aktion war, durften wir gestern in Aachen in hervorgehobener Weise präsentieren. Wir sind gemeinsam mit den anderen Baumberge-Gemeinden LEADER-Region und kommen somit an EU-Töpfe aus dem NRW-Programm ländlicher Raum, eingebettet in die Kreise Coesfeld und Borken. In Zusammenarbeit mit weiteren Anrainer-Kommunen werden sich durch die Regionale 2016 wichtige Impulse für die Region ergeben. Natürlich ist dies für uns alle ein Umdenken. Doch wir müssen uns der geänderten Förderpraxis stellen. Wir können sie zwar beklagen, müssen dann aber zügig selbst zu innovativen Ansätzen kommen. Die Barrierefreie Baumberge-Region ist so ein Ansatz.

Im Wettbewerb haben wir uns auch im Ringen um die Fördermittel zum Ausbau der Don-Bosco-Hauptschule gestellt. Wir alle wussten, dass sowohl die inhaltlichen als auch die baulichen Veränderungen großer Anstrengung bedürfen, die wir alle gemeinsam schultern müssen. Das trifft für alle Beteiligten in der Schule, aber auch für uns als Schulträger zu. Alle, die an dem guten Gelingen arbeiten, leisten viel. Umso enttäuschter bin ich, dass vor allem Themen im Bereich Schule systematisch politisch ausgeschlachtet werden. Wenn Kommunalpolitiker versuchen, Verwaltung, Schulleitung, Lehrer, Eltern und Schüler gegeneinander auszuspielen, frage ich mich, ob es das wirklich wert ist. Frühes Wahlkampf-Gemetzel auf dem Rücken der Mitarbeiter der Verwaltung und der Schule schadet in erster Linie unserer Stadt und damit jedem von Ihnen selbst.

Mit dem Angebot unserer Don-Bosco-Hauptschule und der ebenfalls gut aufgestellten und ausgestatteten Städtischen Realschule genau gegenüber, quasi als Schulzentrum, sind wir bestens gerüstet für die Zeiten des demographischen Wandels. Auch hier kann wieder Interkommunale Zusammenarbeit mittelfristig wichtig werden.

Die Zukunft unserer Stadt liegt in unseren Familien. Hier ein freundliches Umfeld zu erhalten und ausreichend Kinderbetreuungsplätze anzubieten, ist eine wichtige Aufgabe für die Zukunft. Ein erster Teilerfolg für das nächste Kindergartenjahr scheint errungen, wir können die Plätze für die jüngeren Kinder ausbauen. Dass dies auch Geld kostet, muss uns allen klar sein.

Ein Blick in unseren Investitionsplan zeigt, wo aus unserer Sicht in den nächsten Jahren investiert werden muss: Ausweisung von Gewerbegebieten, Umgehungsstraße zwischen Coesfelder Straße und der Straße nach Osthellen, Ausbau von weiteren Wohnstraßen.

Meine Damen und Herren,

zum Abschluss noch einige Anmerkungen:

1. Das kommende Jahr wird uns allen, Rat und Verwaltung, eine Menge Arbeit abfordern im Zusammenhang mit der Umstellung des Haushaltes auf das NKF. Hier sollten - wie begonnen - Rat und Verwaltung auf das Engste zusammenarbeiten.
2. Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, die an der Erstellung dieses Haushaltsplanentwurfes engagiert mitgearbeitet haben, vor allem unserem Kämmerer Peter Melzner. Ich danke aber ganz besonders auch Ihnen, den Kolleginnen und Kollegen des Rates, die in großer Geschlossenheit die allermeisten Entscheidungen im Rat und seinen Ausschüssen einvernehmlich getroffen haben. Das erwarten die Bürgerinnen und Bürger von uns.
3. Ich wünsche mir sehr, dass im Jahr 2008 politische Angriffe wirklich politische Angriffe bleiben und nicht dazu genutzt werden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung persönlich herabzusetzen.
4. Zum Abschluss ein Zitat, das mir gut gefallen hat und das ich gerne - vor allem, die es angeht - zur Beachtung anheim stellen möchte:

“Opposition ist die Kunst, so geschickt dagegen zu sein, dass man später dafür sein kann.“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.